

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt., 25 Pf.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 6-spaltige Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Anzerate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2903

Ahrensburg, Dienstag, den 1. März 1898.

21. Jahrgang.

Bestellungen

auf die

Stormarnsche Zeitung

für den Monat März werden zum Preise von 15 Pf. mit Bestellgeld von allen Postanstalten und Landbriefträgern entgegengenommen.

Die Expedition.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

Ahrensburg, 25. Februar. In der kürzlich berichteten Diebstahls- und Brandstiftungsache in Bümmingstedt ist zur großen Beruhigung der Einwohnerschaft die Entdeckung des Täters oder vielmehr der Täterin bereits erfolgt und diese ist am Freitag Abend in der Person des 17-jährigen Dienstmädchens Maria Bergmann von dem Amtsdiener Jardin verhaftet worden. Die Bergmann hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß bei ihr zwei Paar gestrichelte Strumpfbänder, wie solche dem Dienstmädchen Bradenwagen gestohlen wurden, gesehen worden waren. Zunächst wurden weitere von dem Diebstahl herrührende Sachen nicht bei ihr gefunden, über den Erwerb der Summe von 44 Mt., die man in ihrem Koffer fand, konnte sie bestimmte Angaben nicht machen. Nach und nach räumte sie dann ihre Vergehungen ein, zunächst den Diebstahl bei dem Dienstmädchen Bradenwagen und zeigte auch, wo sie die Sachen versteckt hatte, in einem Loch unter einer Bettstelle an der Diele wurde der Sad mit den entwendeten Sachen gefunden. Später räumte sie ein, das Geld ihrem Dienstherrn, dem Hufner Kummerfeld, entwendet zu haben, und schließlich gestand sie auch die Brandstiftung ein.

In neuerer Zeit sind in der Umgegend Hausirhändler mit Wollen- und Leinenwaaren aufgetaucht, deren Treiben einer dringenden Beachtung werth erscheint. Diese Händler ziehen namentlich solche Personen in den Kreis ihrer Operation, die nicht in der Lage sind, den Werth der Waaren schätzen zu können. So gelangte die Thatsache zur Kenntniß der „Süd. Anz.“, daß zwei Lübecker Aerzte baumwollene Unterzeuge, in jeder Manufaktur- und Wollwaaren-Handlung für etwa 1 Mt. 80 Pf. bis 2 Mt. zu kaufen, für 4 Mt. 50 Pf. bis 6 Mt. erworben haben. Dazu waren die verkauften Unterzeuge für die betreffenden Käufer viel zu klein, was vom Verkäufer wohlweislich verschwiegen wurde. Von den beiden Geschädigten ist Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Betrugs gegen die Händler erstattet. In einem Falle hatte der schwindelhafte Händler gelbbraun gefärbte, baumwollene Unterzeuge für ein „neuerfundenes Gewebe aus Kofusfasern (!)“ ausgegeben und bei dem gutmüthigen Arzte anscheinend Glauben gefunden. Nun macht man ja mitunter aus Kofusfasern Fußmatten, Besen und andere Gegenstände, aber für am bloßen Leibe zu tragende Unterzeuge dürften die Kofusfasern denn doch etwas traglich sein!

Ultrashtedt, 25. Februar. Am Sonnabend fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, in welcher über die Anlage der elektrischen Beleuchtung berathen wurde. In dreistündiger Verhandlung kam man zu einem Uebereinkommen mit dem Vertreter der Firma Körting-Hannover und schloß den Vertrag unter den schon früher von uns mitgetheilten Bedingungen auf die Dauer von 30 Jahren ab. Einen Platz für die Aufstellung der baulichen Anlagen hat die Gemeinde der Firma kostenlos zum Eigenthum zu liefern. Mit der Herstellung der Anlage soll im März begonnen werden und dieselbe soll zum 15. November d. J. fertig gestellt sein.

Im Lokale des Kameraden Singelmann-Tonnendorf hielt am Donnerstag die Militärliche Kameradschaft von Ultrashtedt, Tonnendorf und Umgegend eine außerordentliche Generalversammlung ab. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnete der Vorsitzende, Herr Lehrer Rhode-Barsbüttel, die Versammlung, worauf er eine kurze Ansprache hielt, in welcher derselbe die Kameraden aufforderte, ihm, dem seit kurzer Zeit das Amt als Vorsitzender des Vereins übertragen worden sei, mit zu helfen an dem Gedeihen des Vereins; dann erfolgte noch die Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf wurde dem Kameraden die von der Hannoverschen Fahnenfabrik angefertigte Fahnen-Zeichnung vorgelegt. Die Versammlung beschloß die Anschaffung dieser Fahne zum Preise von 450 Mt. und soll die Fertigstellung bis zum Mai erfolgen. Den Schluß der Tagesordnung bildete die Wahl eines Fahnenträgers und zweier Fahnenjunger. Zum Fahnenträger wurde Kamerad N. Pfeiffer-Odenfelde, zum Stellvertreter Kamerad S. Grell-Neurahlstedt gewählt, als Fahnenjunger die Kameraden A. Krahmann-Jensfeld und Dittmer-Barsbüttel.

Für die bewohnten Straßen in der Gemeinde Farmsen sind die folgenden Bezeichnungen festgestellt worden: Für die Straße von der der Hinfelder Grenze in der Richtung nach Volksdorf „Hauptstraße“, für den Weg von der Hauptstraße bei der Mühle bis zum sog. Farnseher Zoll „Kupferdamm“, für den Weg von der Hauptstraße (neben Eggers Hofstelle) bis zur Rahlstedter Grenze „Rahlstedter Weg“, für den Weg von der Hauptstraße hinter der Schule in nördlicher Richtung nach den Ziegeleien „Bramfelder Weg“.

Barsbüttel, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Amtsausschusses des hiesigen Amtsbezirks wurde der Amtshaushaltsetat für 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 1673 Mt. gegen 1708 Mt. im Vorjahre festgestellt.

Wandsbek, 26. Februar. Die städtischen Kollegien haben gestern die Vorlage über die Kanalisation und Entwässerung der Stadt einstimmig angenommen. Die Vorlage gründet sich auf den Vertrag mit der Stadt Hamburg, wonach letztere die Abwässerung Wandsbets in ihr Sielssystem aufnimmt und zwar gegen eine einmalige, von Wandsbek zu zahlende Entschädigung von 300 000 Mt. Die Gesamtkosten der Kanalisation sind ausschließlich dieser Entschädigung auf 2 Millionen veranschlagt, für die Fertigstellung sind drei Jahre, von 1898 bis 1900 in Aussicht genommen.

Südliches Stormarn, 25. Februar. Das am vor. Sonntag von dem Orgelvirtuosen Fr. aus der Wieche in der Kirche zu Steinbek gegebene Orgel-Konzert war gut besucht, der blinde Künstler lieferte den Beweis, daß er Vorzügliches zu leisten vermag und dasselbe ist von Frau Stange zu sagen, welche den gesanglichen Theil des Konzertes übernommen hatte.

Am 18. d. Mts. Nachmittags fand in Sande die feierliche Aufsehung der Helmspitze auf dem Thurm der neubauten Kirche statt. Der Knopf hat einen Durchmesser von 60 Ctm. Der Zimmerpolier Schlenker hielt die übliche Rede, worauf vom Gerüst aus Herr Pastor Marwig die Festrede hielt und in beredten Worten den überaus günstigen Verlauf des Baues schilderte, bei dem sich kein Unfall ereignet hat und der durch das überaus günstige Bauwetter des ganzen Winters sehr gefördert wurde. Mit einem Gebet schloß die Rede.

Altona, 24. Februar. Am 20. dieses Monats wurden in der hiesigen St. Petri-Kirche die Predigtamtskandidaten Wilhelm Max Brede aus Segeberg, Max Hinrich Peters aus Brohm und Wilhelm Karl Gottfried Lüder aus Köln durch den Generalsuperintendenten D. Rupperti aus Kiel ordinirt. Alle drei Kandidaten finden als Pfarr-Witäre Verwendung, und zwar Brede bei dem Kirchenpropsten Beder in Kiel, Peters bei dem

Kirchenpropsten Chalybaeus in Al-Rahlstedt und Lüder bei dem Vorsteher der Diakonissenanstalt Pastor Schäfer in Altona.

Altona, 24. Februar. In der Schlußsitzung des Schwurgerichts kam die mehrfach besprochene Angelegenheit des 28-jährigen Dr. phil. Seidenstüders, eines Lehrers am Gymnasium zu Wandsbek zur Verhandlung. Der Lehrer war ursprünglich nur angeklagt, am 16. September v. Js., als er etwas stark angegritten nach Hause gekommen, das 15-jähr. Dienstmädchen seiner Logiswirthin hier in Altona thätlich beleidigt zu haben. Auf Antrag des Nebenklägers des Mädchens, Dr. Cise, war jedoch Anklage auf versuchte Nothzucht erhoben. Der Staatsanwalt und der Verteidiger waren der Ansicht, daß hier nicht die erhobenen Beschuldigungen zuträfen, wohingegen der Nebenkläger hat, die Schuldsfragen sämtlich zu bejahen. Nach zweistündiger Berathung verneinte indeß die Geschworenen die Schuldsfragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten kostenlos freisprach und ihn sofort in Freiheit setzte.

Elmsborn, 25. Februar. Der Prozeß des Vorstandes der Elmsborn-Barmstedter Bahn mit dem Herrn Junge hieselbst scheint mit dem Vergleich vor dem Schöffengericht in Ueterjen, worüber wir berichteten, noch nicht sein Ende erreicht zu haben. Herr Junge hat nämlich jetzt an den Vorstand der Bahn ein Schreiben gerichtet, indem er verlangt, daß Vorstand und Aufsichtsrath innerhalb acht Tagen, die für die Ländereien in die Bilanz eingestellten 50 000 Mt. der Aktiengesellschaft zurückzahlen, widrigenfalls er die Sache der Staatsanwaltschaft in Altona übermitteln wird mit der Bitte, das Weitere zu veranlassen, da er in der Aufforderung eine Erpressung erblickt.

Oldenburg, 24. Februar. Bürgermeister Hingst hieselbst reichte in der vorgestrigen Magistratsitzung seine Entlassung ein. Derselbe wünscht von seinem Amt als Bürgermeister zum 1. April d. Js. zurückzutreten. Das Amt eines Bürgermeisters bekleidet er 16 Jahre lang, und war er in den letzten 15 Jahren gleichzeitig Direktor des Oldenburger Kredit-Vereins. Daneben betrieb Herr Hingst seit mehreren Jahren ein die ganze Provinz Schleswig-Holstein und die umliegenden Landes-theile umfassendes Hypotheken- und Komunal-Darlehn-Geschäft, welches er in Kiel, wohin er zum 1. April d. Js. seinen neuen Wohnsitz verlegt, fortsetzen wird.

Schleswig, 26. Februar. Ueber die Vieheinfuhr aus den nordischen Ländern hat der königliche Regierungspräsident Zimmermann in Schleswig unterm 20. d. M. folgende Verfügung erlassen: „Da die bisherigen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Rindertuberkulose durch das aus Dänemark, Schweden und Norwegen eingeführte Vieh sich als unzureichend erwiesen haben, hat der Bundesrath unter Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 27. Juni 1895 und der zugehörigen Grundzüge über den Betrieb der Seequarantänen (Zentralblatt für das deutsche Reich S. 316) am 16. d. M. beschlossen: 1. daß die vom 28. d. M. ab auf dem Seewege eingehenden Thiere ausnahmslos auf Tuberkulose zu untersuchen und daß die dabei krank oder verdächtig befundenen Thiere nach Anbringung eines von dem Reichsanwalt zu bestimmenden Merkzeichens zurückzuweisen sind und 2. daß die nicht verdächtig befundenen Thiere von dem freien Verkehre auszuschließen und nur unter gleichen Bedingungen wie das österreichisch-ungarische Schlachtvieh zur Abchlachtung in öffentlichen Schlachthäusern zugelassen sind. Die Bedingungen für die Zulassung der österreichisch-ungarischen Schlachtviehs geben dahin, daß die Thiere direkt und ohne Umladung und Zulassung in plombrirten Wagen bis zu ihrem Bestimmungsort mit der Eisenbahn übergeführt, dort auf einer besonderen Rampe ausgeladen und in einem unter ständiger Kontrolle beamteter Thierärzte stehenden öffentlichen Schlachthause alsbald geschlachtet werden müssen, bis dahin

aber von anderem Vieh getrennt zu halten sind und aus dem Schlachthofe lebend nicht entfernt werden dürfen. Ueber die Wirkung dieser neuen Maßnahme zur Erschwerung der Vieheinfuhr sagt die Hamburger Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer, daß sie vornehmlich einem Vieheinfuhr-Verbot an nähernd gleich kommen wird.

Kleine Mittheilungen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Treslowstraße in Hamburg. Dort stützte der auf dem Dache eines mehrlstöckigen Hauses befindliche Schornsteinfegermeister Penschorn hinunter auf das Straßenpflaster, wo er mit gebrochenen Gliedern befinnungslos liegen blieb; es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, ihm am Leben zu erhalten.

Bei dem Gärtner Bed in Westerland-Sylt, welchem jetzt zahlreiche Bestellungen auf die von ihm erfundene Doppel-Eiche von Gemeinden und Korporationen eingehen, ist auf Befehl Sr. Exzellenz des kommandirenden Herrn Generals Graf von Waldersee von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Lohstedt eine Doppel-Eiche bestellt worden, die am 24. März auf dem Truppenübungsplatz Lohstedt gepflanzt werden soll.

Auf Nordstrand hat sich ein betrübender Unglücksfall ereignet. Das Dienstmädchen Louise Brauer geriet, nachdem sie ihre auf dem Langendeich wohnende Mutter besucht hatte, auf dem Heimwege zu ihrer Dienstherrschaft wegen der Dunkelheit in einen Graben und fand dort ihren Tod.

Daß zehn Kinder einer Familie auf einmal getauft werden, dürfte ein ziemlich seltenes Ereigniß sein. Diese Massentaufe wurde am Sonntag von Herrn Hülsprebiger Ebert an zehn Kindern eines Ehepaars auf der Veddel (Hamburg) vollzogen, das eine Kinderkinder von 12 Köpfen sein eigen nennt. Die neuen Mitglieder der christlichen Gemeinde haben ein Alter von 1 bis 12 Jahren.

Die Wahl des Herrn Klügel zum Gemeindevorsteher in Stellingen-Langensfelde ist, nachdem die Sache bereits längere Zeit zur Verhandlung vorgelegen hat, in der am Donnerstag stattgehabten Kreisaustragung nicht bestätigt worden.

Im Monat Januar d. Js. haben 839 Schiffe (gegen 367 Schiffe im Januar 1897) mit einem Netto-Raumgehalt von 134 374 Registertons (1897: 108 011 Registertons) den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzt, und nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblotsgeldes, an Gebühren 71 867 Mt. (1897: 56 995 Mt.) entrichtet.

Eine Arbeiterfrau in Gölzow begab sich an die Arbeit und ließ ihre sechsjährige Tochter in der Wohnung zurück. Das Kind machte sich nun am Herde zu schaffen, seine Kleider fingen Feuer, und im Nu stand das bedauernswerthe Geschöpf in hellen Flammen. Nachbarn eilten zwar auf das Geschrei des Kindes sofort herbei und erstickten die Flammen, doch waren die Brandwunden so schwerer Natur, daß das Kind nach kurzer Zeit verstarb.

Das „Bürgerl. Brauhaus“ in Segeberg hat dieser Tage mit einer Maschinenfabrik die Lieferung einer Kühlanlage mit Eisfabrikation abgeschlossen. Die Kosten dieser Neueinrichtung belaufen sich auf ca. 70 000 Mt.

Um eine in Sude bei Igehoe vacante Lehrerstelle bewarben sich 66 Lehrer, um eine Stelle an der Volksschule zu Rendsburg sogar 90 Lehrer (20 aus anderen Provinzen).

Bei Eutin schoß Förster Jakobsen am 17. d. Mts. in seinem Revier die erste diesjährige Schnepfe, wofür dem glücklichen Schützen die ausgelegte Prämie von 10 Mt. zufiel.

Im Kieler Hafen hat sich wieder ein bedauernswerther Unfall ereignet. Der Führer des Schleppdampfers „Orion“, Schiffer Chr. Clausen aus Husum, ist beim Schleppen einer Scheibe über Bord gefallen und dabei ertrunken.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Prozess Zola.

Nach zweiwöchentlicher Dauer ist der Prozess beendet, wie zu erwarten war, in der von den jetzigen Gewalthabern verlangten Art.

In Frankreich selbst finden nicht viele Blätter den Muth der besseren Ueberzeugung, die Mehrzahl der Presse steht unter dem Drucke der Schreier und Chauvinisten.

Die „Aurore“ schreibt: Zola hat uns die sehr große Ehre angethan, in der „Aurore“ seinen Kampf für die Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu kämpfen.

Im „Siècle“ schreibt Yves Guynet: Die Geschworenen, die Zola verurtheilt haben, haben den Schlüssel der bürgerlichen Gesellschaft den Generalen Boisdeffre und Pellieux ausgeliefert.

Der „Rappel“ schreibt: Wir sind von dem Spruche der Geschworenen nicht überrascht. Die Geschworenen hätten einen wahrhaft übermenschlichen Muth gebraucht, um trotz aller Drohungen und Manöver frei zu bleiben.

Die französische Regierung hat kein Mittel gesucht um zu verhindern, daß der Schleier gelüftet werde, der die Geschichte der Verurtheilung des armen Verbannten auf der Teufelsinsel deckt.

Ein Testament.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Nachd. verb.) (Fortsetzung.)

„Ich habe mich zwar bei Ihnen zu bedanken, mein Herr“, sagte Madame Scharf mit einem höflichen Anix, „aber es ist doch nicht recht, daß Sie uns heimlich verfolgt haben; auch nützt es Ihnen nichts, denn Fräulein Clärchen würde nie erlauben, daß ich Ihren Besuch annehme.“

„Sie sind im Irrthum, gute Madame Scharf.“

„Na, Sie werden mir doch nicht weiß machen wollen, daß Sie meinethwegen inkommodiert haben!“

„Auch das nicht. Wir wollen Herrn Karl Bertram besuchen.“

„Herrn Karl Bertram? Und in der Privatwohnung, nicht im Kontor? Das muß ich sagen. Also auch Sie.“

„Keine Wechselgeschäfte, wie Sie glauben, Madame Scharf“, entgegnete Bertram lachend, „nothwendige Privatangelegenheiten. Melden Sie Herrn Karl Bertram seinen Neffen Ernst Bertram und den Kammergerichtsaffessor Werder.“

„Der Vetter Ernst? Ist das eine Menschenmöglichkeit?“ rief Madame Scharf, indem

Das dramatische Ende der Verhandlungen schildert in lebendiger Anschaulichkeit der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“: Clémenceau's Rede wurde zu Anfang in lautlosem Schweigen angehört. Der Saal war so gedrängt voll, daß es unmöglich war, die Thüren aufzumachen.

kommen ruhig. Als ihn der Präsident fragt, ob er etwas in Bezug auf das Strafmaß zu sagen habe, antwortete er „Nein!“ mit fester Stimme, die keinerlei Erregung verräth.

Die Kosten des Zolaprozesses, die der Verurtheilte zu tragen hat, belaufen sich auf 150 000 Francs. Da Zola die Summe nicht besitzt und jeden fremden Beitrag ablehnt, stellt der Verleger Charpentier Zola die Summe als Voranschuß zur Verfügung.

Deutsches Reich.

Eine leichte Erkrankung des Kaisers war die Veranlassung, daß der Monarch am Mittwoch dem Festmahle des Brandenburger Provinziallandtages, zu dem er sein Erscheinen schon zugesagt hatte, fern blieb.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind, aus Plön kommend, zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, nachdem der Kronprinz in den letzten Tagen in Plön das Fähnrichsexamen bestanden hatte.

Die „Times“ melden aus Singapore: Prinz Heinrich von Preußen kam vormittags in Admiralsuniform an Land. Nach einem Besuche beim Generalgouverneur und dem Admiral fuhr der Prinz nach dem deutschen Konsulat, wo er frühstücke und dann das Konsulartorps empfing.

Prinz Heinrich nach dem Regierungsgebäude zurück, erschien bei dem Empfange der Gemahlin des Gouverneurs, Lady Mitchell, und speiste bei dem Gouverneur zu Abend.

sie vor Verwunderung die Hände zusammen-schlug und Bertram mit einem so komischen Blick des Staunens anschaute, daß die beiden jungen Männer laut lachen mußten.

Den Redestrom der guten Frau zu unterbrechen, war ganz unmöglich. Bertram mußte ihn zu Ende rinnen lassen, ehe er sich entschuldigen konnte, auch dann noch kostete es ihm viel Mühe, Madame Scharf zu überzeugen, daß er weder sie noch Clärchen gekannt, da er ja beide im Leben nicht gesehen habe; endlich sah sie es ein und war nun

schnell ausgehört. „Fräulein Clärchen wird schöne Augen machen, wenn sie das erfährt“, sagte sie, jetzt selbst über das Omnibusabenteuer lachend.

„Lachen Sie mich nur aus“, sagte sie sehr aufgebracht, „aber das kann ich Ihnen sagen, es ist gar nicht schön von Ihnen, daß Sie mich alte Frau zum Narren haben.“

„Wer sagt immer zu Fräulein Clärchen, wenn sie weint, der Vetter Ernst kann nicht so schlecht sein, als er ausgehört wird, sonst würde Onkel Friedrich nicht so viel von ihm halten?“

„Solche Wildfänge werden die besten Ehemänner!“ Immer ich und jetzt haben Sie mich dafür zum Narren, fahren mit mir und Fräulein Clärchen im Omnibus, sprechen von Eier, Butter und Käse wie ein Käsehändler, aber kein Wort sagen Sie, daß Sie selbst der Vetter Ernst sind!“

„Ich habe mich zwar bei Ihnen zu bedanken, mein Herr“, sagte Madame Scharf mit einem höflichen Anix, „aber es ist doch nicht recht, daß Sie uns heimlich verfolgt haben; auch nützt es Ihnen nichts, denn Fräulein Clärchen würde nie erlauben, daß ich Ihren Besuch annehme.“

„Sie sind im Irrthum, gute Madame Scharf.“

„Na, Sie werden mir doch nicht weiß machen wollen, daß Sie meinethwegen inkommodiert haben!“

„Auch das nicht. Wir wollen Herrn Karl Bertram besuchen.“

bringen. Morgen begiebt er sich mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd, er gedenkt bis Sonnabend dort zu bleiben.

Die Berichtigungspflicht aus § 11 des Preßgesetzes besteht nicht für den Inzerattheil einer Zeitung. So hat zutreffend das Schöffengericht in Breslau entschieden.

Aus Hannover meldet die Weser-Zeitung, es stehe ein neuer großer Spieler- und Wucherprozeß bevor, an dem viele Offiziere der Reitschule theilhaftig seien.

Von Eugen Wolf erhält das „B. Z.“ aus Peking folgendes Privat-Kabel-Telegramm: Der deutsche Gesandte in Peking, Baron von Heyking hat vom Tjungli Yamen folgende bedeutungsvolle Koncessionen erhalten.

Schließlich meldet Wolf, daß ein englisch-italienisches Syndikat, zu dem auch die Firmen Rothschild und Hambro gehören, Bahnbau- und Bergbauconcessionen, besonders für Kohlen, Erze und Petroleum für Tschentschi erhalten hat und daß diese Koncession auch bereits die Bestätigung des Kaisers gefunden hat.

Ausland.

Italien.

Von Sicilien wird abermals über eine Revolte ähnlich derjenigen, die in Trionina vor einigen Tagen stattgefunden hat, berichtet. In Modica zogen am Dienstag Nachmittag an tausend Bauern und Arbeiter vor das Haus des Bürgermeister, in welches sie einzudringen versuchten, um zwei Verhaftete zu befreien.

Sie ihn wiedersehen, dann sagen Sie ihm nur, daß ich Ihrem Freund Bertram kein Wort von der Omnibusgeschichte erzählt habe.

„Und er hat wirklich nichts erzählt, sonst wäre das Donnerwetter schon längst da.“

Bertram und der Kammergerichtsaffessor schauten sich mit einem Blitze des Einverständnisses an, Madame Scharf aber fuhr im Redeflusse fort:

„Da haben Sie die ganze Geschichte. — Aber nun muß ich Sie nur Herrn Bertram melden, er ist gerade oben und auch Fräulein Clärchen muß ich erzählen, wer unser Omnibusnachbar war. Die wird Augen machen!“

„Wollen Sie mir einen Gefallen thun, gute Madame Scharf?“

„Tausend für einen, von Herzen gern, Herr Vetter Ernst!“

„Dann sagen Sie Fräulein Clärchen noch nichts. — Ich werde Sie, sobald ich mein Geschäft mit dem Onkel abgemacht habe, auffuchen, und möchte gerne wissen, wie sie mich empfängt, wenn sie nichts von meiner Ankunft weiß.“

„Wenn Sie das so sehr wünschen, muß ich Ihnen schon den Gefallen thun, ich habe es ja einmal versprochen; aber ich sage Ihnen im voraus, sehr stolz werden Sie auf den Empfang nicht sein können. Aber wie Sie wollen! Ich melde also den Herrn Vetter Ernst und den Kammergerichtsaffessor Herrn?“

„Werder.“

hat lie Zola- derma urtheil Ausdr den e Reful Frage und C bild, je merfa ist, da Dreysf statten wünsch N York dori r Kisten „Main den N Steue werde Maga Man man auf P statte O betone Urfach inrich „Main richt u ihren erstatt und i daß d An d eine ginge „E Höch in U sprech unglü Der C Bremi „Schu lehrte wieder den N ab, d vernei straf Straß suchte verget werde Berat werde des Y Last, rufe e und r „Ich hier n Recht Verha die V vor de mengi Vorde Worte aber zimme einer „E folger den d Borgs flüster die W muß Thir. aber bensf sonst E Affess — E tiger, Holz Fäde vieler Soph zersch Tisch gebre jhrar greiff treffl harm g wart die

Vereinigte
Manufaktur-Geschäfte

Herm. Hirsch, Ahrensburg.

Mein Schaufenster ist mit Neuheiten dekoriert.

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin eingekauften
Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Große Auswahl. — Erstaunlich billige Preise.

Statt besonderer Meldung!

Hierdurch beehren wir uns,
die Verlobung unserer Tochter
Elisabeth mit Herrn **Wilhelm
Witten** hier selbst ergebenst an-
zuzeigen.

Ahrensburg, 24. Febr. 1898.

Ernst Ziese u. Frau.

Verlobte

**Elisabeth Ziese
Wilhelm Witten**
Ahrensburg.

Statt jeder besonderen Meldung!

**Luise Hirsch
Hans Bullhorn**
Verlobte.

Volkendorf. Wohldorf-Ohlstedt.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Gemeinde
für 1898/99 ist vom
24. Februar bis 9. März d. J.
im Amtszimmer des Gemeindevor-
stehers während der üblichen Ge-
schäftsstunden zur Einsicht aller Ge-
meindeangehörigen ausgelegt.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Land-Verpachtung.

Die der Alt-Nahlstedter Kirchen-
gemeinde gehörigen

**Kirchen-, Wittwen- und
Pastorat-Ländereien**

sollen von Michaelis 1899 ab auf
10 Jahre aufs neue verpachtet wer-
den. Zu diesem Zwecke wird am

Freitag, den 25. Februar d. J.,
Nachmittags 5 Uhr

ein vorläufiger und am
Freitag, den 4. März,
Nachmittags 5 Uhr

ein endgültiger Termin im Lokale
der Frau **Eggers** hier selbst ab-
gehalten werden. Die Pachtbedin-
gungen werden im Termin verlesen
werden.

Alt-Nahlstedt, 20. Februar 1898.

Der Kirchenvorstand:
Pfropst Chalybaeus.

Privat-Vorbereitungsanstalt
f. d. Aufnahmeprüf. als Postgehilfe.
Keine Einjg.-Bildung verlangt.

Neues Schuljahr: 15. April.
Niel, Unterestr. 17.

J. Dohrn, Institutsvorsteher.

Geräucherte Schinken
zu Kauf gesucht, bezahle 75 Pfg.
per Pfund.

H. Westphal, Ahrensburg.
Hamburgerstraße Nr. 56.

**Mobiliar-
Auktion.**

Am
Sonnabend, den 5. März d. J.,
von Vorm. 10¹/₂ Uhr an

sollen auf dem Gutshofe **Wulfs-
felde**, wegen Verzuges des Herrn
Gutsbesizers **Wessely** eine Anzahl
Mobilien, als:

4 Wohnzimmer-Garnituren mit
Plüsch u. Nipsbezug, 1 Ge-
samt-Einrichtung in Eichen (Ta-
fel mit grünem Tuchbezug,
Buffet und 24 Stühle), etwa
12 Bettstellen mit Matratzen,
3 Ausziehtische, 16 Spiel- u.
andere Tische, 2 Sekretaire,
9 Spiegel mit u. ohne Gon-
solen, diverse Schränke, Stühle,
Waschtische, Kommoden, Wand-
bilder, Gardinen u.;

ferner
1 Kutschwagen, 1 Halbkarosse
und 1 Stuhlwagen

öffentlich meistbietend eventl. mit
Kredit bis 1. Juni ds. Js. verkauft
werden.

Zangstedt, den 18. Februar 1898.

Uhrlaub,
beid. Auktionator.

**Zur Anfertigung
künstl. Gebisse,**

Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervlöthen,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg,
Lohe 1, 1. Etage.

In Ahrensburg, in nächster
Nähe vom Bahnhof, an der neu-
daustrirten **Manhagener Allee**,
welche in ca. 10 Min. nach den
Hamburger Waldungen führt, sind

**schön gelegene
Bauplätze**

in jeder gewünschten Größe billig
zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die
Hausmakler:

Dr. Wentzel & Gutkäse
Hamburg.

Heinrich Peemöller
Ahrensburg.

Ein Klavier

wird zu miethen gesucht.
Offert. u. H. 30 an die Expd.
djs. Blattes.

**Zahnarzt Schmidt
Oldesloe,**
hält jeden Donnerstag von 8 bis
11 Uhr Sprechstunden in **Ahrens-
burg** bei Frau **Wall**.

Kannen-Bier

ist das beste Bier im Hause.

Zu Originalpreisen erhältlich bei:

Herrn **Heinr. Hamann, Ahrensburg.**

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Philipp Gemind.

Es können noch Anmeldungen für Erwachsene
und Kinder entgegen genommen werden.

General-Versammlung

des
Grundeigentümer-Verein Altrahlstedt

am **Freitag, den 4. März 1898,**

Abends 8 Uhr

im Lokale des Herrn **J. Hup, Alt-Rahlstedt.**

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Stellung zur beabsichtigten elektr. Beleuchtungs-Anlage
des Ortes.
3. Antrag wegen Verbesserung der Ortslandstraße.
4. Erlangung günstigerer Bahnverbindung.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wegen Wichtig-
keit der Tagesordnung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

**Heinrich
Westphal,**
Schuhmacher
meister,



**Ahrensburg,
Manhagener
Allee.**

Mein reichhaltiges Lager
von
selbstverfertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug
halte bestens empfohlen.

Zur Konfirmation

empfehle alle Arten

Stiefeln für Knaben und Mädchen
zu billigsten Preisen.

Neue Musikzeitung

Bestr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Großballetts-
Lieder, Klavier- u. Violinsolstücke, Musiktheater etc. (Preis 1 M. 1/2 jährl.)
Probe-Nr. gratis u. franko 4. Jede Nach- u. Nachk. u. v. Verlag Carl Gröning, Mühlent.

Drogerie Alt-Nahlstedt, M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streich-
fertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Par-
quet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.

Ferner
— von **Houtens** Cacao, — ff. **Salatöl**
— **Liebig's** Fleischextract, — sämtliche Gewürze unter Garantie rein,
— ff. **rekt. Spirit.** — **Brennsprit,** — **Medizinalkweine.**

Sowie
Parfümerien und **Toiletten-Seifen,** — sämtliche Artikel zur **Wäsche**
zu den billigsten Preisen.

Meinen geehrten Kunden halte
mich bei Bedarf in modernen

Herrengarderoben

für **Frühjahr** und **Sommer** bestens
empfohlen.
Muster in allen Neuheiten
stehen in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen zu Diensten.

Unter **Sitz** und **solide Arbeit**
werden garantiert.
Hochachtungsvoll
F. Rathje,
Schneidermeister, Ahrensburg.

**Zur Anfertigung
künstlicher Gebisse,**

und zu Reparaturen derselben,
sowie

**Plombieren, Nervlöthen,
Zahnziehen u. Zahnreinigen**

(auch schmerzlos)
hält sich bestens empfohlen

Carl Fiek,
prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden: **Dienstag** von
2—5 Uhr **Nach-**
mittags in der Expedition des „**Local-
Anzeigers**“ **Alt-Rahlstedt a. Bahnhof.**



Zur Nachricht

für meine werthen Kunden und
Gönner, daß ich mein **Local** am

Sonntag, den 6. März

von **Abends 7 Uhr** an der hiesigen
Schweinegilde zur Abhaltung eines
Balles überlassen habe und daß
dasselbe von dem gedachten Zeit-
punkt an für den sonstigen Verlehr
geschlossen ist.
Ahrensburg.
Johs. Schierhorn.

Zu vermieten zum **1. Mai**
eine Wohnung

Frau Wwe. Sietz,
Ahrensburg, Hagener Allee.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Bericht von **L. E. Löwenthal.**
Hamburg, Huxter 12,
25. Februar 1898.

Der große Bedarf, der in den
letzten Wochen an unseren Markt
herrschte und die höheren Preise gegen
Berlin haben große Quantitäten But-
ter hierhergezogen. — Die Wirkung
dieses großen Zustusses ist denn auch
nicht ausgeblieben, so daß wir heute
mit einer verhältnismäßig ruhigen
Stimmung rechnen müssen.

Die hier in dieser Woche erzielten
Preise bewegten sich zwischen densel-
ben Zahlen wie in der Vorwoche, so
daß kein Anlaß weder zu einer Er-
mäßigung noch zu einer Erhöhung
der Notierung vorlag. Die Preise
scheinen einseitigen ihren höchsten
Stand erreicht zu haben.

Heutige Preisnotierung der No-
tierungskommission der vereinigten
Butterauflieferer der Hamb. Börse:
Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo-
netto, reine Tara) Mt. 98—103
2. Qualität „ 96—98
Tendenz: fest.

Ferner notire ich:
Russische Molkereibutter Mt. 85—95
Bauernbutter aller Art „ 70—85
Amerikanische Butter „ 60—85
Schmierbutter „ 30—